

**Zeitschrift:** Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tüchtigen Zeichenlehrers für die Stadtschulen befürworten und empfehlen zu wollen.

Der Stadtrat stimmte zu und sein Antrag gelangte in der Gemeindeversammlung vom 25. Januar zu einmütiger Annahme, so dass nun der Ausbau der Schule in nächster Zeit erfolgen kann.

## Ausland.

*Berlin.* Die von der städtischen Schuldeputation und der Gewerbe- deputation des Magistrats veröffentlichte „Übersicht über das Fortbildungsschulwesen“ der Stadt Berlin unterscheidet fünf Gruppen von Fortbildungsschulen. Die in der *ersten* Gruppe aufgezählten Anstalten sind für solche im praktischen Beruf stehende Personen bestimmt, welche die einer *Mittelschule* entsprechende Bildung erwerben, befestigen und ergänzen wollen. Die Unterrichtsfächer sind demgemäss Französisch und Englisch bis zum gebräuchlichen mündlichen und schriftlichen Ausdrucke, kaufmännisches Rechnen und Buchführung. Die Zahl der Anstalten beträgt 4, die Gesamtzahl der Teilnehmer 718. — Zu der *zweiten* Gruppe gehören die Fortbildungsschulen für *Jünglinge* mit dem vorgesetzten Zwecke, die Schulbildung der aus der *Volksschule* in einen praktischen Beruf eingetretenen Jünglinge zu sichern und zu ergänzen. Der Unterricht in diesen Anstalten lehnt sich daher an denjenigen der Volksschule an, erstreckt sich jedoch in einigen Schulen auch auf Französisch, Englisch, Modelliren und Fachzeichnen. Die Zahl der verzeichneten Anstalten, einschliesslich der Fortbildungsschulen des Handwerkervereins, beträgt 11; die Gesamtschülerzahl 7875. — Die *dritte* Gruppe umfasst die Fortbildungsschulen für *Mädchen*. Als Zweck derselben wird Erhaltung und Ergänzung der in der *Volksschule* erworbenen Bildung, Darbietung einer regelmässigen geistigen Anregung, Pflege der Neigung und des Geschickes für angemessene Frauenarbeit bezeichnet. Der Lehrplan umfasst Deutsch, Rechnen, Buchführung, Zeichnen, Handarbeit, Maschinennähen, Schneidern, Plätten, Gesang, Turnen. 4 Schulen dieser Art sind städtische Anstalten, während die übrigen 5 von Vereinen oder Kuratorien geleitet werden. Die Zahl der Besucher aller 9 Anstalten betrug 2379. — Die Fortbildungsschule für *Taubstumme* . . . bildet die *vierte* Gruppe. Die Abteilung für Knaben wurde von 16 Theilnehmern besucht, während die Mädchenabteilung 15 Schülerinnen aufzuweisen hatte. — In der *fünften* Gruppe sind 21 *Fachschulen* verzeichnet, welche von 3413 Schülern besucht wurden.

Die Gesamtzahl der Schüler, welche die einzelnen der Fortbildung dienenden Einrichtungen Berlins besuchten, betrug, *wenn obige Zahlen richtig und vollständig sind*, 14,416. Die Quelle, welcher wir diese Notizen entnehmen, die Berliner „Zeitschrift für gewerblichen Unterricht“ (1891, Februar) gibt als Gesamtzahl 15,318 (worunter 11,435 Lehrlinge aus allen Berufsarten).<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Es kommt häufiger als man glaubt vor, dass in den statistischen Angaben auf gemeinnützigem Gebiet die Summe der Faktoren und die Gesamtzahl sich nicht decken. Jeder, der sich die Mühe nimmt nachzurechnen, wird gelegentlich auf solche Fälle stossen. Es gehört zur öffentlichen Moral, sie nicht zu vertuschen, sondern den Finger darauf zu legen, dem Publikum zur Warnung, den Berichterstattern und Redaktoren zur Mahnung.